

# ***Fledermausrundbrief der Koordinationsstellen für Fledermausschutz in Bayern***

## **Nordbayern**

Department Biologie  
Lehrstuhl für Tierphysiologie  
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg  
Matthias Hammer  
E-Mail: fledermausschutz[at]fau.de  
Burkard Pfeiffer  
E-Mail: Burkard.Pfeiffer[at]fau.de  
Staudtstraße 5  
91058 Erlangen  
Tel.: 09131 852 8788

## **Südbayern**

Fakultät für Biologie  
c/o Lehrstuhl Neurobiologie AG Grothe  
Ludwig-Maximilians-Universität München  
Anika Lustig  
E-Mail: Anika.Lustig[at]bio.lmu.de  
Großhaderner Str. 2  
82152 Planegg-Martinsried  
Tel.: 08196 2680428

## **Ausgabe 46 (September 2024)**

Liebe Fledermausfreundinnen und Fledermausfreunde,

wir möchten Sie wieder über aktuelle Neuigkeiten zum Thema „Fledermäuse & Fledermausschutz in Bayern“ informieren. Für Anregungen und Kritik sind wir dankbar. Eigene Beiträge senden Sie bitte an die Koordinationsstellen, wir werden sie dann bei der nächsten Ausgabe berücksichtigen. Falls Sie eine Fledermausveranstaltung planen, können Sie diese im nächsten Newsletter ankündigen und bewerben.

Sie können den Rundbrief samt Anhängen gerne an Interessierte weiterleiten.

Falls Sie den Rundbrief bislang noch nicht beziehen, aber gerne in den Verteiler aufgenommen werden wollen, können Sie sich hier eintragen:

<https://lists.fau.de/cgi-bin/listinfo/fledermausschutz>

(wichtig: Bei „Möchten Sie die Listenmails gebündelt in Form einer täglichen Zusammenfassung (digest) erhalten?“ bitte unbedingt das Nein wählen.)

Alle bisher erschienenen Rundbriefe der Koordinationsstellen für Fledermausschutz in Bayern sind mitsamt Register und Inhaltsverzeichnis online verfügbar auf:

<https://www.tierphys.nat.fau.de/fledermausschutz/rundbriefe/>

## **Inhalte der Ausgabe 46:**

- 1) Jahrestagungen der Koordinationsstellen für Fledermausschutz
- 2) Interessante Funde und Beobachtungen
- 3) Erfolgreiche Besiedlung von Wärmeglocken im Kirchturm
- 4) Sanierungen von Schießständen auf Truppenübungsplätzen
- 5) Positiv auf das Bokeloh-Tollwut-Virus getestete Fransenfledermaus in Oberfranken
- 6) 30 Jahre Abendsegler-Monitoring Südbayern
- 7) Hinweise für die Beratung bei Findlingen an Hauswänden
- 8) Veranstaltungshinweise
- 9) Neue Literatur
- 10) Zu guter Letzt

## 1. Jahrestagungen der Koordinationsstellen für Fledermausschutz

### Vorankündigung Nordbayerntagung

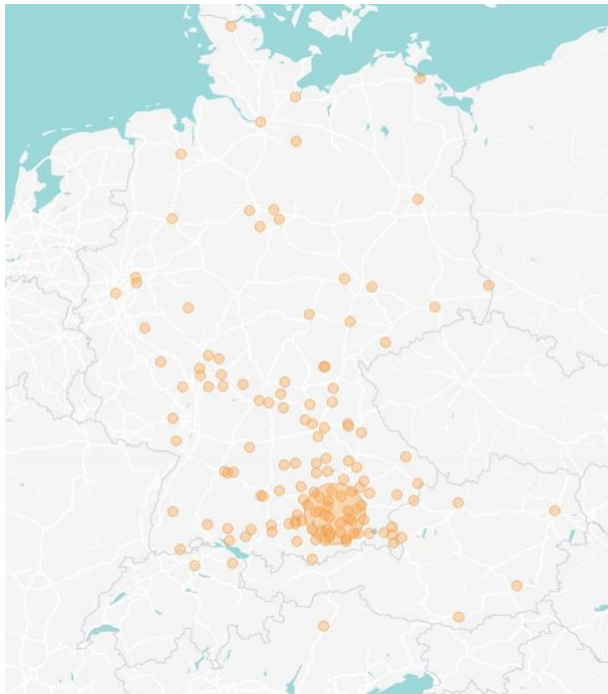
Die Koordinationsstelle für Fledermausschutz in Nordbayern wird in diesem Herbst wieder eine Jahrestagung an der Universität in Erlangen organisieren. Bitte den Termin vormerken:

**Samstag, 16. November 2024.**

Genauere Informationen zum Programm und zur Anmeldung folgen.

### Nachtrag Südbayerntagung

Am 16. März 2024 fand wieder die jährliche Tagung des südbayerischen Fledermausschutzes in München in Präsenz statt. Aufgrund der guten Erfahrungen des hybriden Formates aus dem Vorjahr, wurde auch diesmal das Angebot bereitgestellt, der Tagung im digitalen Raum zu folgen. Insgesamt durften wir 304 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßen, darunter 115 vor Ort und 189 online. Auf der Karte sind die Einwahlorte dargestellt.



Herkunft oder Einwahlort der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Hinzu kamen Einwahlen aus New York City und Aberdeen. Quelle: [www.eventbride.de](http://www.eventbride.de)

Aufgrund eines sehr bewegenden Vortrages von Anton S. Vlaschenko vom Ukrainian Bat Rehabilitation Center beim 3<sup>rd</sup> International Bat Research Online Symposium am 12. März 2024 zur Situation der Fledermäuse in der Ukraine haben wir während der Tagung eine Spendenbox aufgestellt. Es sind insgesamt **€ 212,50** an Spenden zusammengekommen. Der Betrag wurde dem Ukrainian Bat Rehabilitation Center überwiesen. Herzlichen Dank nochmals an alle Spender! Aktuelle Informationen mit der Möglichkeit zu weiteren Spenden finden sich unter folgendem Link: <https://batsukraine.org/en/>

Die Vorträge der Referierenden stießen auf sehr großes Interesse und erbrachten viele positive Rückmeldungen. Dies geben wir hiermit gerne nochmals an die Beteiligten weiter und möchten uns für ihr Engagement bedanken!

Einige der Poster und Vorträge dürfen wir im Namen der Vortragenden veröffentlichen. Diese sind unter folgendem Link abrufbar:

<https://www.tierphys.nat.fau.de/fledermausschutz/fledermausschutztagungen/>

2025 wird die Südbayerntagung wieder an gewohnter Stelle am Biozentrum in München stattfinden. Als Termin steht bereits der **22. März 2025** fest. Diese Veranstaltung wollen wir nutzen, um mit Ihnen den **40. Jahrestag der Gründung der Bayerischen Koordinationsstellen für Fledermausschutz** zu feiern. Weitere Details folgen selbstverständlich wieder im Vorfeld.

## 2. Interessante Funde und Beobachtungen

### **Erster Reproduktionsnachweis der Alpenfledermaus in München**

Am 07.08.2023 wurde im Stadtbezirk Obergiesing im Münchner Süden ein nicht flugfähiges Jungtier neben einer weiteren toten Fledermaus gefunden. Das tote Tier wurde von den Findern entsorgt, bevor eine Bestimmung stattfinden konnte. Das Jungtier kam in die Pflegestelle von Margarete Kistler vom Landesbundes für Vogel- und Naturschutz (LBV), wo es einging. Erste morphologische Untersuchungen deuteten auf ein Jungtier der Alpenfledermaus (*Hypsugo savii*) hin und inzwischen wurde diese Artbestimmung genetisch bestätigt. Somit handelt es sich hier um den ersten Reproduktionsnachweis dieser Art in München und einen der wenigen, die bisher aus Bayern bekannt sind. Von 1952 bis 2006 galt die Alpenfledermaus in Bayern als verschollen. Aus dem Jahr 1951 liegt ein Wochenstubennachweis aus Mittenwald (Lkr. GAP) vor, aber erst 2007 wurde die Art akustisch wieder am Chiemsee nachgewiesen. 2008 wurde ein Tier in einem Dachboden in Siegertsbrunn (Lkr. München) gefunden. Aus dem Stadtgebiet von München gibt es zwei weitere Fundtiere: 2017 wurde nur ca. 1.000 m Luftlinie vom aktuellen Fund entfernt ein Tier auf dem Gehweg gefunden und im Jahr 2021 ein Männchen in einem Keller in Trudering. Einen weiteren Reproduktionshinweis der Alpenfledermaus aus Rosenheim gab es schon im September 2011, als ein bereits flugfähiges Jungtier dort in ein Gebäude eingeflogen war. Aus einem Teichgebiet südlich von Schwabmünchen (Lkr. Augsburg) stammen gemäß der Lautanalysekriterien des LfU sichere akustische Nachweise aus den Jahren 2021 und 2022. Das LfU nimmt den aktuellen Reproduktionsnachweis zum Anlass, zur Klärung der Verbreitung und des Status der Alpenfledermaus in Bayern ab 2025 Altnachweise systematisch zu überprüfen.

### **Achtung Verwechslungsgefahr! Kot von Hausspitzmaus und Fledermaus**

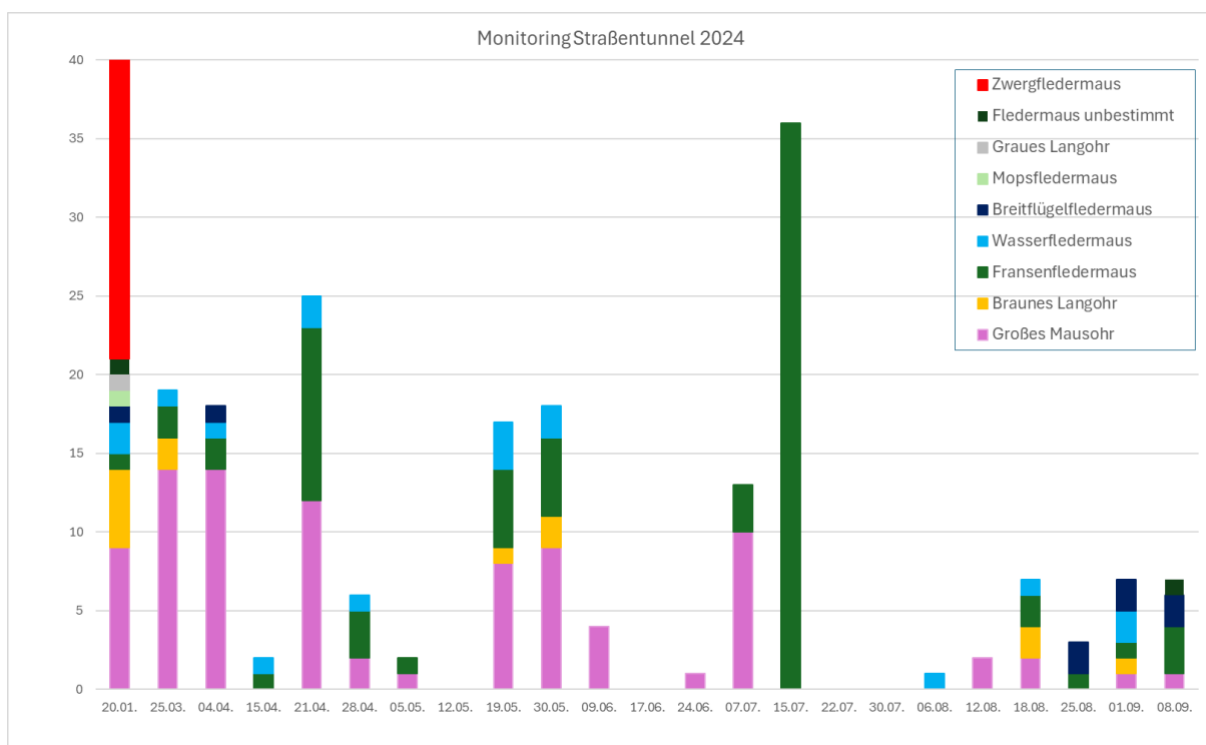
In einer Fußbodenecke eines Abrisshauses wurde dem Erscheinungsbild nach „typischer“ Fledermauskot gefunden. Der Kot wurde genetisch analysiert und überraschenderweise der Hausspitzmaus (*Crocidura russula*) zugeordnet. Aufgrund der Ernährungsweise ist der Kot der Hausspitzmaus (und anderer Spitzmausarten) dem Kot von Fledermäusen ähnlicher als dem Kot anderer Mäuse (Nagetiere). Es besteht eine gewisse Verwechslungsgefahr, da der Kot von Spitzmäusen auch Insektenreste enthalten kann und somit die von den Fledermäusen her bekannten Merkmale aufweist („Kot glänzt und zerkrümelt“). Gerade bei einzelnen Kotpellets in Räumen mit ebenerdiger Verbindung nach außen, sollte man dies in Zukunft im Hinterkopf behalten. Auch wenn sich die Lebensräume nur wenig überschneiden, sind Spitzmäuse schon in Kirchtürmen nachgewiesen worden.

### **Erfrischende Kühle: Winterquartiere auch im Sommer kontrollieren**

Die nächsten Winterquartierkontrollen liegen gefühlt noch in weiter Ferne. Dass sich eine Kontrolle von Winterquartieren auch in den Sommermonaten lohnen kann, zeigen die wöchentlichen Erfassungen von Peter Wankerl (Fledermausfachberater, LBV) in einem Winterquartier im Landkreis Eichstätt. In den Felsspalten eines als Ortsverbindung genutzten Straßentunnels konnten im Rahmen der routinemäßigen Winterquartierkontrolle am 20. Januar 2024 insgesamt 68 Fledermäuse aus mindestens acht verschiedenen Arten gezählt werden. Im Vorfeld geplanter Sicherungsmaßnahmen im Tunnel erfolgte Ende März 2024 eine weitere Kontrolle, während der noch 14 Große Mausohren, fünf mehr als im Januar, gezählt wurden sowie einzelne Individuen weiterer Arten. Aufgrund dieses Ergebnisses war das

Interesse geweckt und die Kontrollen wurden wöchentlich weitergeführt. Fast den ganzen Frühling und Sommer hindurch nutzten Fledermäuse den Tunnel, überwiegend Große Mausohren und Fransenfledermäuse, vereinzelt auch Wasserfledermäuse und Braune Langohren. Hervorzuheben sind zwei hochträchtig erscheinende Wasserfledermäuse am 30. Mai und eine Kolonie von 36 Fransenfledermäusen am 15. Juli, darunter mindestens elf, vermutlich schon flugfähige Jungtiere.

Ein Blick in Keller, Höhlen, Stollen und andere klassische Winterquartiere im Frühjahr und Sommer, also außerhalb der Winterschutzzeit (Anfang Oktober bis Ende April), kann sich also lohnen. Die Koordinationsstellen freuen sich über entsprechende Meldungen, auch über Negativnachweise, um mehr über die Nutzung dieser Quartiertypen im Sommerhalbjahr zu erfahren. Zur besseren Vergleichbarkeit sollten die Sommerkontrollen mit der gleichen Genauigkeit wie die Winterquartiererfassungen erfolgen.



Zwischen Ende Januar und Anfang September 2024 während wöchentlichen Kontrollen ermittelter Fledermausbestand in einem StraBentunnel im Landkreis Eichstätt. Am 20.01. wurden 68 Fledermäuse aus acht Arten erfasst, davon allein 47 Zwergfledermäuse, die Hochachse endet jedoch zur besseren Darstellung bei 40 Individuen.

## Hinweis für die kommenden Winterquartierkontrollen

Interessieren Sie sich auch für andere Artengruppen wie Spinnen, Insekten oder Mollusken? Dann sind Sie vielleicht auch schon in Kellern und Höhlen im Rahmen des Fledermauswintermonitorings fündig geworden. In einem Fledermauskeller im Landkreis Augsburg konnte Günter Hansbauer (LBV) im letzten Winter die Riesenglanzschnecke (od. Wirtelschnecke) (*Aegopis verticillus*) nachweisen. Diese Schneckenart steht in Bayern auf der Roten Liste und gilt in Deutschland wegen extremer Seltenheit als stark gefährdet. Es handelte es sich um den ersten Nachweis der Art in einem Keller. Sehr viel wahrscheinlicher, aber nicht weniger interessant, sind Beobachtungen einer Weberknechtart, dem Höhlenlangbein (*Amilenus aurantiacus*), oder der gefleckten Höhlenspinne (*Nesticus cellulanus*), dem



Höhltier des Jahres 2024. Diese konnten ebenfalls bei den Winterquartierkontrollen 2024 in Kellern im Landkreis Augsburg nachgewiesen werden.

Wer gerne neben den Fledermäusen auch auf andere Tiergruppen achtet, wird gebeten diese Beobachtungen ebenfalls dem Landesamt für Umwelt zu melden (bitte an: [simon.ripperger\[at\]lfu.bayern.de](mailto:simon.ripperger@lfu.bayern.de)).

Eine Bestimmung der Tiere anhand von Fotos ist mit der App „Obsidentify“ möglich. Fehlbestimmungen (die bei der Bestimmung anhand von Bildern nie ausgeschlossen sind) werden ggf. von ExpertInnen (Validatoren) korrigiert und mitgeteilt.

Das Höhlenlangbein (Foto G. Hansbauer).

### Neues Wochenstubenquartier der Wimperfledermaus entdeckt

Im Landkreis Miesbach wurde im Juli 2024 ein neues Wochenstubenquartier der Wimperfledermaus (*Myotis emarginatus*) in einem Heuschober mit ca. 127 Tieren (Adulte & Jungtiere) gefunden. Somit sind im Landkreis aktuell zwei Koloniestandorte der Art bekannt. Das neue Vorkommen wurde der dortigen Fledermausfachberaterin durch die Besitzer des Bauernhofes gemeldet, wobei die Fledermäuse dort zwar schon seit einigen Jahren siedeln, aber erst im Juli und somit ungewöhnlich spät für die Art einzutreffen scheinen. Ob sich die Tiere zuvor an nicht einsehbaren Stellen in der Tenne aufhalten oder tatsächlich erst so spät zuwandern, muss noch geklärt werden. Möglicherweise stehen die Fledermäuse auch mit anderen Quartierstandorten in den Nachbarlandkreisen im Austausch. Die beiden nächstgelegenen bekannten Quartierstandorte sind jeweils etwas weniger als sechs Kilometer entfernt.



Foto: D. Gohle

### Fliegenfänger als tödliche Fallen

In diesem Zusammenhang soll auch noch einmal explizit auf die Gefahr von Fliegenfängern in Kuhställen hingewiesen werden. Die o. g. Fledermausfachberaterin hat im Landkreis Miesbach immer wieder laktierende Wimper- und Bartfledermäuse an Fliegenfängern (siehe Bild), die

sich – im besten Fall – nur sehr mühsam wieder ablösen lassen, z. B. mit Baby-Öl. Falls die Fliegenfänger nicht abgehängt werden können, wäre eine Sicherung, z. B. mit einem engmaschigen Drahtgitter darum, notwendig.



## Fledermäuse im Kamin

Lutz Bachmann von der Interessengemeinschaft Fledermausschutz und -forschung Thüringen e.V. (IFT) wurde Mitte Juli zu einem Fledermausnotfall gerufen. Dort waren 79 Fledermäuse in einem Schornstein eines Kamins gefangen. 74 Tiere (vermutlich Mückenfledermäuse (*Pipistrellus pygmaeus*)) waren bereits tot, fünf Exemplare der Art konnten noch lebend aus dem Schornstein geholt werden. Herr Bachmann möchte ähnliche Vorfälle zusammentragen und Vorschläge sammeln, wie man Schornsteine sichern könnte. Hierzu hat er einen kurzen Fragebogen ausgearbeitet (sieben Fragen, Dauer der Umfrage ca. 2 Minuten). Falls Ihnen solche Fälle bekannt sind, wären wir dankbar, wenn Sie die Initiative von Herrn Bachmann unterstützen. Sollten Ihnen mehrere Fälle bekannt sein, können Sie die Umfrage auch mehrmals machen.

Link zur Umfrage: <https://www.empirio.de/s/uXbGLnuLxW>

Sie können die Daten auch per E-Mail an Lutz-Bachmann[at]gmx.net senden.

### Folgende Angaben werden benötigt:

1. Wo wurden die Tiere gefunden: Schornstein oder Kamin
2. Anzahl und Artzugehörigkeit der gefundenen Fledermäuse
3. Anzahl der lebenden sowie der toten Fledermäuse
4. Fundort und Stadtteil (Straße und Hausnummer werden nicht benötigt)

Es werden nur die Sachdaten in einer gesonderten Tabelle gespeichert, die E-Mail wird nach Datenübernahme gelöscht.

## Mehlschwalbenkunstnester als Sommerquartiere für Zwerg- und Mückenfledermäuse

Bei der jährlichen Reinigung seiner acht Mehlschwalbenkunstnester entdeckte Fledermausfachberater Michael Lutz in mehreren Nestern neben Vogelkot (wohl von Blaumeisen) auch den charakteristischen Kot einer kleinen Fledermausart. Die Kunstnester hängen seit mindestens zehn Jahren, wurden bisher aber noch nie von Mehlschwalben

angenommen. Bei der letzten Reinigung vor ca. drei Jahren fand sich nur Vogel- aber noch kein Fledermauskot.

Das LfU-Projekt zur genetischen Artbestimmung anhand des Fledermauskotes gab die Möglichkeit, die Artzugehörigkeit der Fledermäuse zu bestimmen. Als Verursacher konnten eindeutig Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*) und Mückenfledermaus (*Pipistrellus pygmaeus*) bestimmt werden.



### **Größte bayerische Mausohrkolonie ever**

Bei den diesjährigen Monitoringzählungen wurde in einer Mausohrkolonie (*Myotis myotis*) im Lkr. Main-Spessart (Unterfranken) die höchste bisher in Bayern erfasste Anzahl an Wochenstubentieren dokumentiert: Ungefähr 2.983 Mausohren hingen im Dachboden des ehemaligen Klosters, das kilometerweit von den Laubwäldern des Spessarts umgeben ist. Auch in den Vorjahren zählte die Wochenstube regelmäßig zu den größten bekannten Vorkommen der Art.

### **Wie können Katzen Fledermäuse der Gattung *Pipistrellus* erbeuten?**

Eine Beobachtung aus Ingolstadt zeigt, dass Mückenfledermäuse (*Pipistrellus pygmaeus*) aus einem auf Höhe des 2. Stockwerkes gelegenen Quartier gelegentlich bis in Bodennähe gelangen. Bei diesem Quartier fliegen die Fledermäuse die Wand an (Foto links oben). Vereinzelt schaffen Sie den Einflug nicht und stürzen bis in Bodennähe ab (Foto rechts). Meist können die Fledermäuse auf dem Weg nach unten wieder durchstarten, aber wenn eine Fledermaus doch bis auf den Boden fällt, gelangt sie in die Reichweite von Katzen. In diesem Fall konnte eine Katze mit ihrer Beute beobachtet werden. Die Stelle scheint der Katze bekannt zu sein, da sie nach kurzer Zeit erneut dort auftauchte (Foto links unten). Diese Beobachtung gibt einen Hinweis darauf, wie auch Fledermausarten der Gattung *Pipistrellus*, die nicht als bodennah fliegende Arten bekannt sind, in die Reichweite von Katzen gelangen.



## Berichtigung

In unserem Rundbrief Nr. 34 vom Oktober 2020 berichteten wir über ein außergewöhnlich kopfstarkes Wochenstubenquartier der Nordfledermaus (*Eptesicus nilssonii*) im Oberpfälzer Landkreis Tirschenreuth. Das Vorkommen ist der Koordinationsstelle seit 2010 bekannt, die Art wurde damals anhand eines Findlings als Nordfledermaus bestimmt.

Es handelt sich um ein am Ortsrand liegendes Einfamilienhaus mit Bretterverschalung. Die Tiere fliegen am Giebel der nordwestlichen und südöstlichen Hausseite aus. An der Nordwestseite bewegte sich die Anzahl der ausfliegenden Tiere in den letzten Jahren zwischen 50 und knapp 100, an der wärmeren Südostseite bis zu über 700 Individuen. Die Tiere wanderten immer recht früh im Sommer ab (Mitte bis Ende Juli). Dies wurde von uns als Hinweis auf eine schnelle Reproduktion gewertet. Auch die Rufaufnahmen sprachen nie gegen die Nordfledermaus.

Am 1. Juli dieses Jahres haben Melanie Paukner, Rudi Leitl, Michael Arbter und Burkard Pfeiffer Tiere beim Ausflug abgefangen, um die Art zu bestätigen. Die Überraschung war groß, denn das individuenstarke Südostquartier entpuppte sich als Männchenquartier der Zweifarbfloddermaus (*Vespertilio murinus*) und das Quartier an der nordwestlichen Hausseite als Wochenstube der Nordfledermaus. Die Kolonie der Zweifarbfloddermaus zählt zu den größten Vorkommen dieser Art, die jemals in Bayern dokumentiert wurden.

Auch dieses Mal wurden an beiden Hausseiten etliche Batcorder in verschiedenen Entfernungen aufgestellt und die Rufe der ausfliegenden Tiere aufgezeichnet. Auch nach gründlicher Analyse lassen sich die zwei Arten anhand ihrer Rufe in dieser Ausflugsituation nicht voneinander unterscheiden.



Die stolzen Quartierbesitzer waren übrigens hellauf begeistert, „ihre“ beiden Arten einmal aus nächster Nähe betrachten zu können.

### **Akustischer Nachweis der Bulldoggfledermaus im Allgäu**

Am 19. September erreichte uns von Gerold Herzig die Nachricht, dass ihm bei einer akustischen Erfassung etwas nördlich von Kempten im Allgäu in drei Nächten Lautaufnahmen einer Bulldoggfledermaus (*Tadarida teniotis*) gelangen. Die Rufaufzeichnungen wurden von zwei weiteren Experten geprüft und eindeutig als Bulldoggfledermaus bestimmt.

Schon letztes Jahr berichtete die Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz Baden-Württemberg e. V. (AGF BW) von einem Findling, der sich als männliche Bulldoggfledermaus entpuppte. Nachzulesen in den Mittellungen der AGF BW „Der Flattermann“, Nr. 35, 2023, Seite 33-34.

<https://www.agf-bw.de/clubdesk/fileservlet?id=1000758>

### **3. Erfolgreiche Besiedelung von Wärmeglocken im Kirchturm**

Im Kirchturm in Gansheim (Lkr. DON) befindet sich eine Wochenstubenkolonie des Großen Mausohrs mit bis zu 889 adulten Tieren. Im Zuge einer Renovierung wurde in das Turmdach eine Belüftung eingebaut, aus Gründen des Fledermausschutzes gegenüber der ursprünglichen Planung in reduziertem Umfang. Um dennoch etwaige Auswirkungen des veränderten Mikroklimas auf die Tiere abzumildern, wurden Wärmeglocken aus Holzwolfeplatten (HERAKLITH-C Leichtbauplatten, 25 mm, 2000 x 600 mm - Faserbreite 2mm) auf unterschiedlichen Höhen eingebaut. Am 03.05.2024 konnten mindestens 590 adulte Mausohren in den Wärmeglocken im Turm gezählt werden. Außerhalb der Einbauten haben sich keine Tiere aufgehalten. Eine Ausflugszählung am 18.06.2024 ergab 654 ausfliegende adulte Tiere.



### **4. Sanierungen von Schießständen auf Truppenübungsplätzen**

Auf verschiedenen bayerischen Liegenschaften der Bundeswehr finden derzeit Sanierungen von Schießanlagen statt. Zwei uns bekannte Sanierungen wurden von Personen aus dem Kreis der im Fledermausschutz Aktiven begleitet. Hinter den Holzverkleidungen der Geschossfanggebäude und Höhenblenden, die vermeiden sollen, dass es zu Querschlägern durch am Beton abprallende Projektilen kommt, wurden größere Vorkommen von Fledermäusen festgestellt. Bart-, Rauhaut-, Zwerg- und Mopsfledermäuse beziehen hier in größerer Zahl Sommerquartier, auch Einzeltiere überwinternder Großer Mausohren und

Brauner Langohren wurden festgestellt. (Anmerkung der Redaktion: Bereits im Newsletter Nr. 40 (September 2022) hatten wir auf ein kopfstarkes Vorkommen der Mückenfledermaus in einem Bundeswehr-Schießstand im Lkr. Cham hingewiesen.)

Ein Konflikt mit dem Fledermausschutz kann neben einer Sanierung zur falschen Zeit dadurch entstehen, dass von den Fledermäusen für den Aus- und Einflug genutzte Einschusslöcher, Spechtlöcher oder offene Astlöcher bei der Sanierung verschlossen werden oder wegfallen. Während in einem Sanierungsfall hinter den Geschossfanggebäuden zusätzliche Zugänge nach oben bestanden, standen den Fledermäusen in einem zweiten Fall nur die Einschusslöcher als nutzbarer Zugang zur Verfügung (vgl. Foto oben links).

Für eine „fledermausfreundliche“ Sanierung empfehlen wir eine Durchführung im Frühjahr oder im Herbst und händische Abnahme der Verschalungen im Beisein einer Fachkraft. Die Zugänglichkeit für die Fledermäuse muss auch in Zukunft sichergestellt bleiben. Dazu sind zunächst Ausflugbeobachtungen notwendig, um die genutzten Öffnungen zu ermitteln. Abgenommene Verschalungen können optional an anderen Stellen als Ausgleichsmaßnahme wieder angebracht werden (Foto oben rechts). Die Zugänglichkeit kann durch die Schaffung alternativer Zugänge oben oder seitlich erreicht werden oder durch die Verblendung bestehender Löcher anstelle ihres Verschlusses (Fotos unten).



Foto: S. Morgenroth

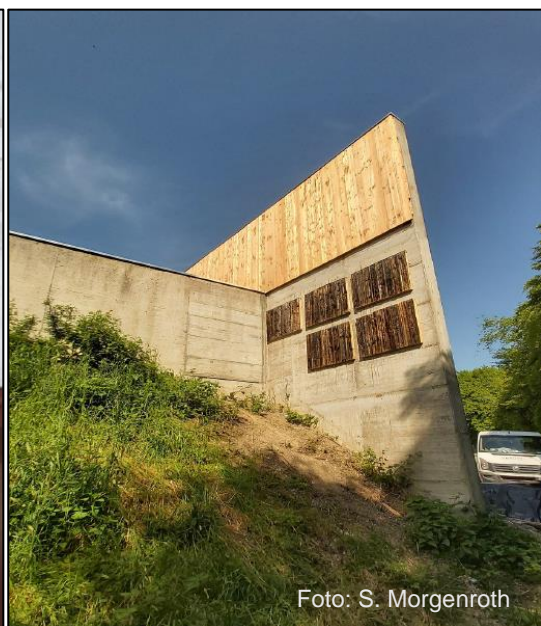


Foto: S. Morgenroth



Foto: P. Wankerl



Foto: P. Wankerl

## **5. Positiv auf das Bokeloh-Tollwut-Virus getestete Fransenfledermaus in Oberfranken**

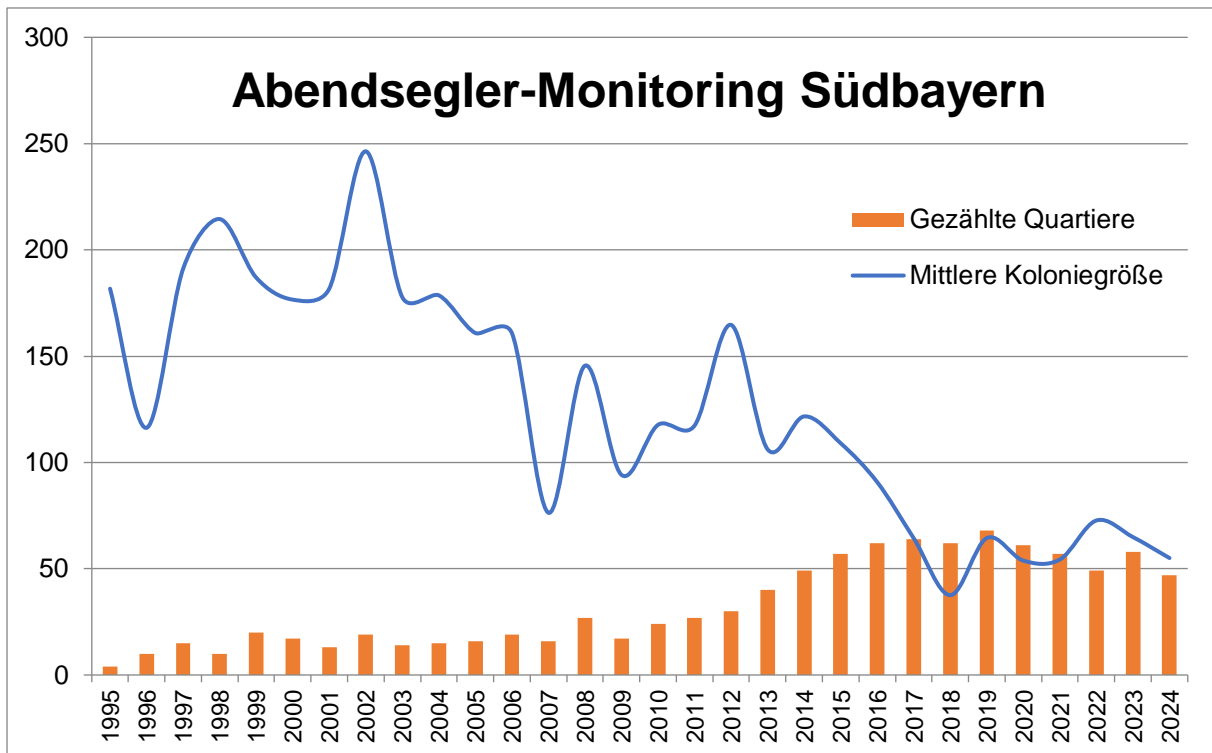
Am 07.08.2024 wurde die Koordinationsstelle Nordbayern durch das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL) über eine adulte, männliche Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*) informiert, die positiv auf das Tollwutvirus BBLV (Bokeloh-Virus) getestet worden war. Das Tier wurde im oberfränkischen Landkreis Forchheim gefunden, Menschen kamen nicht zu Schaden. In der Pflege zeigte das Tier ein unruhiges Verhalten und verweigerte die Aufnahme von Nahrung und Elektrolyten. Über das Veterinäramt wurde die verendete Fransenfledermaus an das LGL transportiert und dort umgehend untersucht.

Es handelt sich um die achte, positiv auf Tollwutviren getestete Fledermaus in Bayern. Dies betraf neben der Fransenfledermaus (bisher fünf Exemplare) auch zwei Wasserfledermäuse (*Myotis daubentonii*) und eine Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*). Diese Funde verdeutlichen die Notwendigkeit von geeigneten Schutzvorkehrungen wie der Grundimmunisierung durch Impfen für alle Personen, die im Fledermausschutz aktiv sind und mit Fledermäusen, z. B. bei der Pflege von Fundtieren oder bei der Kontrolle von Fledermauskästen, in Berührung kommen. Ein direkter Hautkontakt sollte konsequent vermieden und Fledermäuse nur mit Handschuhen angefasst werden. Besonders wichtig ist dies auch in der Öffentlichkeitsarbeit. Wir verweisen hierzu auf das Merkblatt der Koordinationsstellen zur Fledermaustollwut, das gegenwärtig überarbeitet wird.

Das LGL stuft Fransen-, Wasser- und Breitflügelfledermaus als Arten mit einem gegenüber den anderen heimischen Fledermausarten erhöhten Risiko für eine Tollwutvirusinfektion ein. Wir bitten bei der Pflege auffälliger Tiere dieser Arten besonders wachsam zu sein und einen Verdacht direkt an das zuständige Veterinäramt (in den Landratsämtern/kreisfreien Stadtverwaltungen) zu melden.

## **6. 30 Jahre Abendsegler-Monitoring Südbayern**

Die Zählungen im Rahmen der 30. Runde des Abendsegler-Monitorings wurden durch den Kälteeinbruch in der zweiten Aprilhälfte 2024 erschwert. Manche Quartiere waren am Kontrolltermin schon verwaist oder es wurden weniger als die Hälfte der Tiere im Vergleich zum Vorjahr gezählt. Bei anderen Quartieren waren aber deutlich mehr Große Abendsegler (*Nyctalus noctula*) anwesend als in den Vorjahren. Das kopfstärkste Quartier wurde in Ismaning (Lkr. M) mit 701 ausfliegenden Tieren erfasst. Die mittlere Koloniegröße 2024 lag bei 55 Abendseglern und sank somit nach dem leichten Anstieg in den letzten beiden Jahren wieder auf das Niveau aus den Jahren 2020/2021.



Ergebnis der jährlich zwischen Ende April und Mitte Mai durchgeführten Ausflugszählungen an Quartieren des Großen Abendseglers (*Nyctalus noctula*) in Südbayern. Angegeben werden die Anzahl der Quartiere an denen Zählungen stattfanden und die mittlere Koloniegröße.

## 7. Hinweise für die Beratung bei Findlingen an Hauswänden

Von Ute Gellenthien, Diplom-Biologin und Fledermausfachberaterin für die Landkreise Forchheim und Erlangen-Höchstadt, erreichten uns wichtige Hinweise für die Beratung zu Findlingen an Hauswänden:

*Fledermausberaterinnen und -berater sowie Telefonhotlines sollten bitte kein pauschales Hängenlassen von Fledermäusen an Wänden oder Bäumen empfehlen, ohne sich die Situation genau schildern zu lassen (es kann auch hilfreich sein, sich Fotos der aktuellen Situation schicken zu lassen), um im Einzelfall das weitere Vorgehen angemessen entscheiden zu können. Gegebenenfalls ist der Kontakt zu „Päpplern“ in der Nähe zu vermitteln.*

*Aktueller Anlass: Junge Leute hatten an der Wand eines zugigen Bahnhofsdurchgangs eine schon seit zwei Tagen und Nächten hängende Fledermaus entdeckt. Von einer telefonischen Fledermausberatung bekamen sie die Aussage, dass kein Handlungsbedarf bestehe, solange die Fledermaus hängt. Sie könne jederzeit wegfliegen. Handlungsbedarf bestünde erst, wenn die Fledermaus am Boden läge. Das war dann nach fünf Tagen der Fall. An einem Samstag in der Nacht habe ich eine völlig dehydrierte Wasserfledermaus mit einem Gewicht von nur noch 5,2 Gramm abgeholt. Sie lebt noch, es war aber ein anstrengendes Wochenende mit regelmäßiger Zufuhr von Elektrolytlösung und kleinen Portionen Aufbaunahrung. Die Randbereiche der Flügel waren aufgrund der Dehydration ausgetrocknet.*

*Auch schon mehrmals gehabt: Ein Tier hängt bei hohen Temperaturen tagelang in der vollen Sonne an der Hauswand. Da holt man das Tier dann als halbe Mumie ab und begleitet es beim Sterben. Ein Finder war letztes Jahr so schlau und hat dieser telefonischen Aussage des „Hängenlassens“ nicht geglaubt, sondern schon am zweiten Tag des Sonnenbads der*

*Fledermaus angerufen. Der Fledermaus konnte geholfen werden, sie konnte nach ein paar Tagen wieder in die Freiheit.*

*Dass sich Fledermäuse bei hohen Temperaturen tagsüber in den Schatten von Hauseingängen zurückziehen, kann normal sein. Auch eine Übertagung an einem Baumstamm kann noch normal sein. Wenn sie dann aber auch über ein, zwei Nächte nicht davonfliegen, besteht Handlungsbedarf.*

## 8. Veranstaltungshinweise

### **Newsletter NATURKUNDLICHE INFOS**

Der Newsletter „NATURKUNDLICHE INFOS“ von Norbert Strauß enthält mit sehr viel persönlichem Engagement zusammengestellte Informationen zu Veranstaltungen und Literatur. Man kann sich für den Newsletter unter dem folgenden Link registrieren:

<https://www.naturkundliche-infos.de/content/newsletter.php>

### **Generalprobe für das modulare Fortbildungssystem „Fledermauskundliche Erfassungsmethodik“**

Derzeit entwickelt das LfU in Zusammenarbeit mit der Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg und der bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) sowie Expertinnen und Experten ein modulares Fortbildungssystem zu fledermauskundlichen Erfassungsmethoden. Ab 2025 sollen die Kursmodule über den „Bundesweiten Arbeitskreis der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz“ (BANU) mit der Möglichkeit einer Zertifizierung angeboten werden. Die Fortbildungen stehen sowohl interessierten Ehrenamtlichen also auch Mitarbeitenden von Kartierungsbüros offen. Aktuell befinden wir uns in der Testphase, in der wir die ersten Kursmodule einer Generalprobe unterziehen. Bereits im September stehen die Module „Fledermäuse im urbanen Raum“ und „Waldfledermäuse und Fledermauskästen“ an. Das Modul „Akustischer Nachweis und Lautanalysen“ wird vom 30.11.24 bis 1.12.24 erstmals am LfU in Augsburg unter Leitung von Burkard Pfeiffer abgehalten. Der Kurs richtet sich an Personen mit Vorerfahrungen in der Aufzeichnung und Analyse von Fledermausrufen. Teilnahmevoraussetzung ist außerdem ein Notebook mit einer beliebigen Software zur Visualisierung und Vermessung von Sonagrammen. Es werden umfassende theoretische und praktische Kenntnisse zur händischen Artbestimmung von Fledermausrufen vermittelt und abgeprüft. Die Teilnahme ist kostenfrei (begrenzt auf 20 Teilnehmende), lediglich die Kosten für Unterkunft (selbst organisiert) und Verpflegung müssen von Teilnehmenden getragen werden. Interessierte nehmen bitte per E-Mail mit dem LfU Kontakt auf ([simon.ripperger\[at\]lfu.bayern.de](mailto:simon.ripperger@lfu.bayern.de)).

## 9. Neue Literatur

### **Die Nymphenfledermaus im sächsischen Mulde-Lösshügelland**

Zum Bestand und zur Lebensweise der Nymphenfledermaus (*Myotis alcaethoe*) gibt es noch zahlreiche ungeklärte Fragen. Als wichtigen Forschungsbeitrag hat der NABU-Landesverband Sachsen daher gemeinsam mit dem Leipziger Fledermausfachbüro *hochfrequent* in den Jahren 2021 bis 2023 ein Untersuchungsprojekt im sächsischen Mulde-Lösshügelland (Lkr.

Zwickau, Mittelsachsen, Meißen, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge) durchgeführt. Die Ergebnisse des Projektes sind über den NABU als kostenlose Broschüre zu beziehen: <https://sachsen.nabu.de/wirueberuns/publikationen/34887.html>

## 10. Zu guter Letzt

### ***Guanocucurbitus giganteus***



Foto: M. Hammer

Gedüngt mit Mausohrguano aus dem Lkr. Bayreuth und viel Liebe. Das Resultat wog immerhin stolze 29 kg.

### **Neubeschreibung: Das Schlaue Langohr (*Plecotus intellecticus*)**



Foto: J. Stepanek

Aus dem Landkreis Neustadt a. d. Aisch/Bad Windsheim erreichte uns von Jana Stepanek die Beschreibung einer neuen Fledermausart:

Das Schlaue Langohr (*Plecotus intellecticus*).

Belegfoto siehe links.